

Wahlen in Berlin am 17. September 2006

Ricarda Nauenburg Soziales Umfeld

In diesem Beitrag wird der Zusammenhang der Wahlergebnisse mit dem sozialen Umfeld untersucht. In den 467 Briefwahlbezirken wurden dafür charakteristische Sozialindikatoren ermittelt, die die Wähler und deren Wohn- und Lebensumfeld beschreiben. Diese Sozialindikatoren werden mit den Zweitstimmenanteilen der Parteien in den Briefwahlbezirken verglichen. Betrachtet werden nur die Zweitstimmenanteile bei der Abgeordnetenhauswahl. Werte nahe 1 in Tabelle 1 bedeuten, dass eine überdurchschnittliche Ausprägung des jeweiligen Sozialindikators auch mit einem überdurchschnittlichen Abschneiden der entsprechenden Partei einhergeht. Gleiches gilt, dass eine unterdurchschnittliche Ausprägung des Indikators mit einem besonders schlechten Ergebnis für die jeweilige Partei verbunden ist und umgekehrt. Bei Werten nahe 0 liegt kein Zusammenhang vor. Um Unterschiede im Wahlverhalten in den beiden Berliner Stadthälften erfassen zu können, wurden die Analysen für Ost und West getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse beziehen sich deshalb auf die Stimmenanteile der Parteien in der jeweiligen Stadthälfte.

Tabelle 1 zeigt, dass das Wahlverhalten der Berliner im Ost- und Westteil auch noch 16 Jahre nach der Wiedervereinigung von großen Unterschieden geprägt ist, obwohl für CDU, GRÜNE und die rechten Parteien NPD und Republikaner durchaus ähnliche Muster feststellbar sind.

SPD schneidet im Westteil Berlins in Gebieten mit einem hohen Anteil ausländischer Einwohner besonders gut ab

Für den Westteil gilt auch, dass die SPD in Gebieten mit vielen jüngeren Deutschen erfolgreicher ist als im Durchschnitt und in Gebieten mit vielen älteren unterdurchschnittliche Ergebnisse einfährt. Berlin-Ost zeigt ein entgegengesetztes Bild: Hier sind die Sozialdemokraten in Gebieten mit überdurchschnittlichem Anteil Jüngerer weniger erfolgreich. Das gilt insbesondere für Gebiete im Ostteil Berlins, in denen viele Erstwähler wohnen. Die Sozialdemokraten sind

im Osten Berlins überdurchschnittlich erfolgreich bei einem höheren Anteil von Wählern im Alter von über 65 Jahren.

CDU hat überdurchschnittliche Erfolge in Gebieten mit vielen Älteren

Hier sind sich die beiden Stadthälften einig: Die CDU schneidet in Gebieten mit vielen jüngeren Wahlberechtigten eher schlecht ab, in Gebieten mit vielen Älteren dagegen besser. In Gebieten mit hohen Ausländeranteilen wird die CDU weniger oft gewählt. Auch hier unterscheiden sich der Ost- und Westteil Berlins nur gering. Beim Einfluss der Wohnlagen zeigt sich, dass die Christdemokraten in Berlin-Ost in guten Wohnlagen, im Westen in mittleren überdurchschnittlich viele Stimmen erhalten. In einfachen Wohnlagen in Berlin-West wird die CDU weniger hoch geschätzt.

Tab. 1

Korrelationskoeffizienten zwischen den Zweitstimmenanteilen der Parteien bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin am 17. September 2006 und verschiedenen Strukturindikatoren

Indikatoren	SPD	CDU	Die Linke.	GRÜNE	FDP	REP/ NPD	Außerdem: Nichtwähler
Berlin-Ost							
Deutsche							
18 bis unter 25 Jahre....	-0,30	-0,25	0,19	-0,14	-0,23	0,49	0,72
25 bis unter 35 Jahre....	0,09	-0,55	-0,58	0,89	-0,04	-0,54	0,01
35 bis unter 50 Jahre....	-0,26	0,28	-0,62	0,44	0,54	-0,14	-0,17
50 bis unter 65 Jahre....	-0,23	0,42	0,60	-0,78	-0,03	0,46	0,07
65 und älter.....	0,33	0,20	0,52	-0,62	-0,20	0,16	-0,20
Erstwähler.....	-0,42	0,07	0,34	-0,45	-0,10	0,67	0,62
Ausländer.....	-0,14	-0,47	-0,23	0,66	0,05	-0,56	-0,10
dar. EU-Ausländer.....	-0,07	-0,40	-0,44	0,79	0,14	-0,61	-0,18
dar. Türken.....	0,01	-0,18	-0,11	0,26	0,05	-0,29	-0,08
Wohnlage							
einfach.....	-0,09	-0,12	-0,44	0,52	0,11	-0,27	-0,02
mittel.....	0,05	-0,01	0,50	-0,51	-0,24	0,33	0,13
gut.....	0,09	0,30	-0,13	-0,03	0,30	-0,13	-0,25
Deutsche							
18 bis unter 25 Jahre....	0,38	-0,52	0,73	0,12	-0,64	0,43	0,74
25 bis unter 35 Jahre....	0,38	-0,90	0,85	0,65	-0,74	-0,01	0,59
35 bis unter 50 Jahre....	0,11	-0,72	0,56	0,74	-0,42	-0,31	0,08
50 bis unter 65 Jahre....	-0,35	0,69	-0,78	-0,35	0,72	-0,24	-0,70
65 und älter.....	-0,24	0,83	-0,71	-0,74	0,56	0,20	-0,30
Erstwähler.....	0,22	-0,17	0,45	-0,16	-0,41	0,52	0,57
Ausländer.....	0,43	-0,81	0,85	0,55	-0,59	-0,01	0,63
dar. EU-Ausländer.....	0,33	-0,78	0,63	0,70	-0,38	-0,33	0,33
dar. Türken.....	0,35	-0,67	0,84	0,34	-0,70	0,25	0,71
Wohnlage							
einfach.....	0,28	-0,33	0,55	-0,07	-0,62	0,61	0,72
mittel.....	-0,10	0,34	-0,34	-0,24	0,17	-0,01	-0,25
gut.....	-0,20	0,05	-0,29	0,29	0,52	-0,64	-0,54

Datenquellen:

Einwohnerregister, Stand 30.06.2006; Berliner Mietspiegel 2005

Indikatorenbildung:

Deutsche nach Alter: Prozentuierungsbasis Deutsche ab 18 Jahren insgesamt
 Erstwähler: Prozentuierungsbasis Deutsche ab 18 Jahren insgesamt
 Ausländer ab 18 Jahren: Prozentuierungsbasis Einwohner ab 18 Jahren insgesamt
 EU-Ausländer ab 18 Jahren: Prozentuierungsbasis Einwohner ab 18 Jahren insgesamt
 Türken ab 18 Jahren: Prozentuierungsbasis Einwohner ab 18 Jahren insgesamt
 Wohnlage: Anteil der Adressen mit einfacher, mittlerer und guter Wohnlage an allen Adressen
 Auswertungsebene: 467 Briefwahlbezirke

Linkspartei spaltet Ost und West

Nur in Gebieten mit einem hohen Anteil von Erstwählern wird die Linkspartei sowohl in Ost als auch in West überproportional gewählt. Ansonsten ergibt sich ein entgegengesetztes Bild: Ein höherer Anteil 25- bis 49-Jähriger geht in Berlin-Ost einher mit unterdurchschnittlichen Ergebnissen für die Linkspartei – in Berlin-West ist es umgekehrt. Die Linkspartei ist im Ostteil in Gebieten mit einem hohen Anteil Älterer beliebter, im Westteil ist das Gegenteil der Fall. Ein hoher Ausländeranteil geht in Berlin-West mit Erfolgen für die Linkspartei einher, in Berlin-Ost wird die Partei dann eher weniger gern gewählt. Auch der Einfluss der Wohnlagen ist in Ost und West entgegengesetzt: In Berlin-West erhöht der Anteil an einfachen Wohnlagen die Wahlchancen für die Linkspartei, in Berlin-Ost vermindert er sie. Für mittlere Wohnlagen gilt, dass sie im Osten Indikator für höhere Wahlergebnisse sind, im Westen sind sie dann unterdurchschnittlich.

GRÜNE keine Partei der Erstwähler

Der Einfluss der Sozialstruktur auf das Ergebnis der GRÜNEN ist in Ost und West größtenteils gleich. In Gebieten mit einem hohen Erstwähleranteil müssen die GRÜNEN mit weniger Unterstützung vorlieb nehmen. Ansonsten ist die Partei sowohl im Ost- als auch im Westteil Berlins in Gebieten mit hohen Anteilen von 25- bis 49-jährigen Deutschen beliebter als in Gebieten mit einem hohen Anteil älterer Generationen. Der Ausländeranteil steht generell für einen überdurchschnittlichen Wahlerfolg. Nur bei den Wohnlagen unterscheidet sich Ost und West. In Berlin-Ost korreliert der Anteil der einfachen Wohnlagen positiv und der der mittleren Wohnlagen negativ mit dem Stimmenanteil der GRÜNEN, in Berlin-West zeigen sich keine deutlichen Zusammenhänge.

FDP profiliert sich nur im Westen

Im Ostteil Berlins gibt es nur beim Anteil an guten Wohnlagen einen nennenswerten positiven Zusammenhang mit dem Wahlergebnis der Freien Demokraten. Für Berlin-West zeigt sich, dass die FDP in Gebieten mit einem hohen Anteil älterer Wahlberechtigter und in guten Wohnlagen überdurchschnittliche Ergebnisse vorweisen kann. Dagegen wird sie im Westen in Gebieten mit vielen Jüngeren bzw. einem hohen Anteil an Erstwählern eher gemieden. Auch der Ausländeranteil wirkt sich hier negativ auf das Wahlergebnis der FDP aus.

Rechte Parteien in Gebieten mit hohem Erstwähleranteil besonders erfolgreich

In beiden Hälften Berlins haben es NPD und Republikaner geschafft, überdurchschnittlich viele Stimmen in Gebieten mit hohem Erstwähleranteil zu sammeln, überdurchschnittlich auch noch in der Altersklasse bis 24 Jahre. Je höher der Ausländeranteil, desto geringer der Wahlerfolg der Rechten – ein eher unerwarteter Zusammenhang. In Berlin-West schlägt der Anteil der einfachen Wohnlagen auf den Erfolg der Rechten durch, während in Gebieten mit guten Wohnlagen unterdurchschnittliche Ergebnisse zu verzeichnen sind. In Berlin-Ost sind es die mittleren Wohnlagen, die die Rechten begünstigen.

Anteil der Nichtwähler in Gebieten mit hohem Erstwähleranteil höher

Dies gilt sowohl für Berlin-West als auch für Berlin-Ost. In beiden Stadthälften ist das Interesse an der Wahl in Gebieten mit einem höheren Anteil an jüngeren Wahlberechtigten geringer. In Gebieten mit vielen älteren Deutschen ist die Wahlbeteiligung zumindest im Westteil höher. Für Berlin-West gibt es zusätzliche Zusammenhänge mit dem Anteil der Ausländer und dem Anteil einfacher Wohnlagen im Wohnumfeld: Beides wirkt sich negativ auf die Wahlbeteiligung aus, wohingegen gute Wohnlagen die Wahlbeteiligung erhöhen.

Gebiete mit hohem Erstwähleranteil verzeichnen überdurchschnittliche Ergebnisse für die Linkspartei, NPD und REPUBLIKANER und eine niedrigere Wahlbeteiligung

Die FDP erhält in diesen Gebieten durchschnittlich noch weniger Stimmen. Zusätzlich werden im Ostteil der Stadt in Gebieten mit hohem Erstwähleranteil SPD und GRÜNE gemieden.

Große Ost-West-Unterschiede im Wahlverhalten der verschiedenen Altersgruppen

In Berlin-Ost können Gebiete mit einem hohen Anteil von 18- bis 24-Jährigen so charakterisiert werden, dass die SPD eher abgelehnt und die Linkspartei und rechte Parteien eher bevorzugt werden. In Gebieten mit einem hohen Anteil von 25- bis 34-Jährigen und 35- bis 49-Jährigen werden die Linkspartei und die Rechten eher abgelehnt, die GRÜNEN erhalten dagegen überdurchschnittlich viele Stimmen. Bei einem hohen Anteil dieser mittleren Altersgruppen zeigen sich in Berlin-West andere Zusammenhänge: CDU und FDP werden eher nicht gewählt, die Linkspartei und die GRÜNEN dagegen überdurchschnittlich. Ein hoher Anteil der ab 50-Jährigen kommt in beiden Teilen der Stadt der CDU zugute, in Berlin-Ost auch der SPD und der Linkspartei – in Berlin-West der FDP.

Hoher Ausländeranteil vermindert Stimmen für CDU und Rechte – im Westen auch für die FDP

Die GRÜNEN profitieren in beiden Stadthälften von einem hohen Ausländeranteil, SPD und Linkspartei nur im Westen.

Wohnlagen wirken sich nur in West-Berlin deutlich auf das Wahlergebnis aus

Ein hoher Anteil einfacher Wohnlagen begünstigt die Linkspartei und die Rechten, vermindert aber die Wahlchancen von CDU und FDP. In mittleren Wohnlagen wird eher die CDU gewählt, die Linkspartei eher nicht. Gute Wohnlagen führen zu mehr Stimmen für die FDP und vermindern das Ergebnis der Rechten.

In Berlin-Ost sind die Zusammenhänge weniger deutlich. Einfache Wohnlagen erhöhen hier die Stimmenanzahl für die GRÜNEN, mittlere Wohnlagen für die Linkspartei und die Rechten und gute Wohnlagen für CDU und FDP. Die GRÜNEN sind dagegen in den mittleren Wohnlagen des Ostteils nicht so beliebt.